

SEX AUF DROGE

Viele Drogen spielen bewusst oder unbewusst beim Sex eine gewichtige Rolle. Drogenkonsum kann das sexuelle Erlebnis intensivieren oder die Lust steigern, Hemmungen abbauen, um sich fallen lassen zu können oder unempfindlich gegenüber Schmerzen machen. Das kann dazu führen, dass man sich oder andere nicht mehr ausreichend schützt und die Ansteckungsgefahr mit Infektionen wie HIV, Hepatitis oder sexuell übertragbaren Krankheiten steigt. Drogenkonsum kann dazu beitragen, dass auf Safer Sex verzichtet wird. Hepatitis C wird beispielsweise vor allem bei Sexualpraktiken mit hohem Verletzungsrisiko übertragen, wenn Blut im Spiel ist. Das Risiko einer Infektion steigt auch, wenn Schmerzen infolge schmerzstillender Substanzen nicht mehr so gut wahrgenommen werden.

HERAUSGEGEBEN VON:



Mobilix Party-Team
Tel.: 0177 68 16 168

Kontaktstelle Druckausgleich
Tel.: 030 69 29 198

party@fixpunkt.org
www.facebook.com/fixpunkt.partyteam
<https://twitter.com/FixpunktParty>

Fixpunkt e.V.
Reichenberger Straße 131
10999 Berlin

HAFTUNGSAUSSCHLUSS:

Dieser Flyer ist keine Aufforderung oder Anregung zum Konsum von Betäubungsmitteln und auch keine Aufforderung zum Drogengebrauch nach § 29 Abs. 1 Nr. 12 BtmG



DROGEN, DIE DAS GESUNDHEITSRISIKO BEIM SEX STEIGERN

ALKOHOL führt zu Selbstüberschätzung, enthemmende Wirkung. **Achtung!** am häufigsten wird auf Grund von Alkoholeinfluss auf Safer Sex verzichtet.

GHB / GBL wirkt luststeigernd und enthemmend. **Achtung!** bei Überdosierung: komatöser Zustand, kann missbraucht werden, um andere sexuell gefügig zu machen; Lebensgefahr in Kombination mit Alkohol.

POPPERS aphrodisierende und euphorisierende Wirkung. **Achtung!** reduzierte Schmerzempfindlichkeit, Lebensgefahr in Kombination mit Viagra.

KETAMIN schmerzlindernde, narkotisierende Wirkung. **Achtung!** verminderte Handlungsfähigkeit, Sprachstörungen, Verlust des Bezugs zur Realität.

AMPHETAMINE (SPEED/CRYSTAL) verlängern das Durchhaltevermögen beim Sex, stimulierende und aphrodisierende Wirkung. **Achtung!** höhere Risikobereitschaft, Erektionsschwierigkeiten.

KOKAIN verlängert das Durchhaltevermögen beim Sex, wirkt luststeigernd und enthemmend. **Achtung!** Selbstüberschätzung, Erektionsschwierigkeiten.

ECSTASY/MDMA verstärkt die Gefühlslage, kann enthemmend wirken. **Achtung!** Bereitschaft zu riskantem Sex wird erhöht.

AMPHETAMINE, MDMA, LSD & KOKAIN trocknen zusätzlich die Schleimhäute aus, so dass das Kondom leichter reißen kann. Benutzt deswegen immer Gleitgel.

HINWEIS: natürlich gibt es auch weitere Drogen, die riskante Sexualpraktiken begünstigen.

SAFER SEX

Bevor es zur Sache geht, legt euch ausreichend Safer-Sex-Utensilien (Handschuhe, Kondome, Gleitgel) bereit.

Dauert der Sex länger, wechsel alle halbe Stunde das Kondom.

Benutzt nur Gleitgel auf Wasser- oder Silikonbasis. Achtung: Öl und Cremes zerstören das Kondom. Gleitgel kann den Sex weniger schmerzvoll machen und verhindert die Gefahr, dass das Kondom reißt

Viele Drogen steigern nicht nur die Lust, sondern stimulieren auch das Herz-Kreislaufsystem, was zusammen mit Sex zu Überhitzung oder Überlastung führen kann. Legt deshalb öfter mal Pausen ein.

Sex auf Droge funktioniert nur bei gegenseitigem Einverständnis und Vertrauen. Klärt im Vorfeld ab, welche Sexualpraktiken von beiden gewollt sind und welche nicht.

Konsumiere nur so viel, dass du noch „Nein“ sagen bzw. dich wehren kannst oder Abwehrsignale des Partners noch erkennst.

Vereinbare ein Codewort, um das „Spiel“ stoppen zu können.

Achte auf deinen Körper! Bemerkest du Auffälligkeiten, geh sofort zum Arzt. Lasse dich bei wechselnden Sexpartnern alle 6 Monate auf sexuell übertragbare Infektionen testen und gegen Hepatitis A/B impfen.

Wenn du unsafes Sex hattest, kannst du dir die „Pille danach“ beim Frauenarzt oder im Krankenhaus verschreiben lassen, um ungewollte Schwangerschaften zu vermeiden.

Wenn du unsafes Sex hattest, gibt es die Möglichkeit der Postexpositionsprophylaxe (PEP) um das Risiko einer Infektion mit HIV nach dem Sex zu reduzieren. Mit der PEP sollte so schnell wie möglich nach dem Sex begonnen werden, am besten nach 2 Stunden, sonst möglichst binnen 24 und spätestens nach 48 Stunden. Die PEP ist meist mit erheblichen Nebenwirkungen verbunden, man geht aber von einer Wirksamkeit von 80 % aus. Nur spezialisierte Krankenhäuser und Arztpraxen kennen sich mit der PEP aus, hier solltest du dich beraten lassen. Eine Liste findet sich unter www.aidshilfe.de/de/sich-schuetzen/hiv/aids/post-expositions-prophylaxe/pep